

**V o r l a g e Nr. G 172/19**

**für die Sitzung der Deputation für Kinder und Bildung am 19.02.2019**

**Bericht über die Planungen zum Berufsbildungscampus auf dem BWK-Gelände in Bremen-Blumenthal**

**A. Problem**

Die berufsbildenden Schulen in Bremen stehen vor vielfältigen Herausforderungen. Zum einen entsprechen die Schulgebäude in ihrer Aufteilung häufig nicht den pädagogisch-didaktischen Bedarfen an einen zeitgemäßen, praxis- und lernfeldorientierten Unterricht. Darüber hinaus werden auch die berufsbildenden Schulen inklusiver, so dass nicht nur der Differenzierungsbedarf steigt, sondern auch die Anforderungen an die räumliche Gestaltung hinsichtlich der Barrierefreiheit von Schulgebäuden. Zudem bedarf es in Zeiten der Digitalisierung tragfähiger digitaler Infrastrukturen, damit zeitgemäße Lernsituationen gestaltet werden können. In der Summe muss festgestellt werden, dass neue, prozessorientierte Arbeitsweisen, die fortschreitende Digitalisierung der Lern- und Arbeitswelt sowie eine zeitgemäße Pädagogik Anforderungen an moderne Schulgebäude stellen, die im Bestand an vielen Standorten kaum zu erfüllen sind.

Gleichzeitig hat sich im Rahmen der Entwicklung der berufsbildenden Schulen zu eigenverantwortlichen Schulen (ReBiZ-Prozess seit 2003) – insbesondere nach der Einführung der Personalkostenbudgetierung – gezeigt, dass größere Einheiten effektiver in der Lage sind, eigenverantwortlich gemanagt zu werden, da Investitionssummen in größeren Einheiten umfangreicher ausfallen und ein größeres Innovationspotential entfalten können und größere Verbünde Ausfälle besser kompensieren können, um nur zwei wichtige Aspekte zu nennen.

Neben den Sanierungs- und Innovationsbedarfen sind daher auch Steuerungsaspekte und die optimale Schulgröße (Anzahl der Lehrkräfte) bei den Planungen von neuen Schulstandorten zu berücksichtigen.

**B. Lösung**

Zukunftsorientierte Lernumgebungen werden progressiv und vorrausschauend geplant. Sie enthalten team- und projektarbeitsförderliche Arbeitsumgebungen und Lernlandschaften

sowie Recherche- und Präsentationsumgebungen mit modernster Informationstechnologie. Die Arbeitsumgebungen sind flexibel umnutzbar, großflächig und als modular verwendbare Räumlichkeiten ausgestaltet, die schneller und effektiver auf die Bedarfe der Bildungsgänge und Schüler\*innen eingehen und verändert werden können. Die Grenzen zwischen „theoretischen“ und „praktischen“ Lernräumen verschwinden. Solche Gebäude sind offen für Nutzungen aus dem Stadtteil und durch das umliegende Gewerbe; sie können ohne langwierige Bauplanungsprozesse schnell auf Veränderungen eingehen.

In Bremen-Nord bieten die Maßnahmen der Schulstandortplanung in Blumenthal den geeigneten Anlass, eine Entwicklungs- und Strukturvorlage für einen zeitgemäßen Berufsschulcampus zu erarbeiten, der später auf weitere gleichgelagerte Vorhaben in den anderen Stadtregionen der Stadtgemeinde Bremen übertragen werden kann.

Die Schulstandortplanung im berufsbildenden Bereich hält dabei grundsätzlich am Prinzip der „Profil-Berufsschulen“ fest. D. h., dass die berufsbildenden Angebote in den einzelnen Fachrichtungen (kaufmännisch, personenbezogene Dienstleistungen, gewerblich-technisch, gestalterisch, etc.) jeweils auf einem Campus gebündelt werden sollen.

Für den Campus in der Stadtregion Bremen-Nord ist davon abweichend beabsichtigt, neben gewerblich-technischen Einheiten für Bauhaupt- und Nebengewerke sowie Metalltechnik auch eine kaufmännisch orientierte berufsbildende Schule sowie eine mit personenbezogenen Bildungsgängen nach Landesrecht (Erzieher\*innen, Heilerziehungspfleger\*innen, Sozialpädagogische Assistent\*innen, etc.) vorzuhalten, in denen ein breites und durchlässiges Bildungsangebot gemacht werden kann.

Beabsichtigt ist, die berufsbildenden Angebote von fünf berufsbildenden Schulen sukzessive auf dem BWK-Gelände neu anzusiedeln. Dies betrifft die vier berufsbildenden Schulen der Region Bremen-Nord (Schulzentrum an der Alwin-Lonke-Straße, Schulzentrum an der Bördestraße, Schulzentrum Blumenthal und Schulzentrum Vegesack) sowie die Berufsbildende Schule für Metalltechnik aus dem Ortsteil Oslebshausen.

In einem ersten Umsetzungsschritt soll das Schulzentrum Blumenthal, das derzeit Liegenschaften an der Eggestedter Straße und an der Lüder-Clüver-Straße nutzt, einen neuen Standort auf dem BWK-Gelände erhalten. Die freigezogenen Räume an der Eggestedter Straße werden der Oberschule an der Egge zugeschlagen, für die im Schulstandortplan der Ausbau zur Fünfüzigkeit vorgesehen ist.

Die anderen zur Verlagerung auf den Campus in Blumenthal vorgesehenen berufsbildenden Angebote werden nach und nach folgen. Eine konkrete Zeitplanung gilt es, unter Berücksichtigung des jeweiligen Sanierungsbedarfes der Standorte in Absprache mit den Schulen noch zu erstellen. Absehbar ist jedoch, dass ein Zeitraum von zehn bis zwölf Jahren bis zur Fertigstellung des gesamten Campus nicht unrealistisch erscheint.

Der nachstehenden Übersicht ist die Zahl der Lehrkräfte (einschließlich der Lehrmeister\*innen), der Schüler\*innen in den berufsbildenden Bereichen (SuS) sowie der Bruttogrundfläche (BGF) der betroffenen Schulen zu entnehmen. Die Werte dienen einer ungefähren Orientierung. Im Zuge des Zusammenwachsens zu einem gemeinsamen Campus lassen sich voraussichtlich bauliche Synergien erzielen. Ebenso wird die konkreten Kapazitätsplanung auch den generellen Aufwachs der Zahl der Jugendlichen in Bremen sowie den gezielten Ausbau von Ausbildungskapazitäten (beispielsweise im Bereich der Erzieher\*innen) bzw. die dynamische Entwicklung der Auszubildendenzahlen in den unterschiedlichen Gewerken zu berücksichtigen haben.

Schule	Lehrkräfte	SuS	BGF
352   Berufsbildende Schule für Metalltechnik	32	551	6.800 m <sup>2</sup>
358   Schulzentrum Vegesack	56	708	10.600 m <sup>2</sup>
601   Schulzentrum an der Alwin-Lonke-Straße	92	1.286	26.000 m <sup>2</sup>
602   Schulzentrum an der Bördestraße <small>Abteilung BS</small>	49	931	14.356 m <sup>2</sup>
603   Schulzentrum Blumenthal	52	423	7.500 m <sup>2</sup>
<b>Gesamt</b>	<b>281</b>	<b>3.899</b>	<b>65.256 m<sup>2</sup></b>

Auf dem Campus Nord werden am Ende etwa 30 bis 40 Ausbildungsberufe des dualen Systems – darunter alle Bauhaupt- und Nebengewerke sowie kaufmännische Bildungsgänge – auch sozialpädagogische Bildungsgänge nach Landesrecht sowie sämtliche Bildungsangebote des schulischen Übergangssystems, die Bildungsgänge Werkschule und Werkstufe und studienqualifizierende Bildungsgänge (Fachoberschule und berufliches Gymnasium) angeboten werden.

Das für den Campus Nord geplante berufsbildende Angebot, insbesondere die hohe Anzahl an dualen Handwerks- und Handelskammerberufen, weist eine hohe Passung zu dem vom Senat auf dem BWK-Areal geplanten „Handwerkerhof“ auf. Nicht nur die Auszubildenden der sich ansiedelnden Gewerke hätten einen angenehm kurzen Weg zur Berufsschule – auch die Schüler\*innen in den ausbildungsvorbereitenden Bildungsgängen könnten von der Nähe der Handwerksbetriebe profitieren – und umgekehrt die Betriebe bei ihrer Suche nach Fachkräften. Zudem könnten kleinere Handwerksunternehmen gegebenenfalls von der technischen Ausstattung der auf neuem technischem Standard ausgerüsteten Berufsschulen profitieren.

Der Campus Nord würde zu einem Lern-, Fortbildungs- und Begegnungsort für Auszubildende, Fachkräfte, Meister\*innen und Ingenieur\*innen sowie Beratungs- und Begegnungsstätte für Bürger\*innen und die bremische Wirtschaft werden. Mit dem

Haustechnischen Kompetenzzentrum (HaKoZet) des Schulzentrum Vegesack würde beispielsweise der Ort, an dem innovative Haustechniken der Gewerke Sanitär/Heizung/Klima und Elektrotechnik („Smart Home“) sowie Fragestellungen um energetische Gebäudesanierungen „begreifbar“ gemacht werden, Bestandteil des Campus. Auch ein Kompetenzzentrum Metalltechnik mit Aus- und Fortbildungsangeboten in der Schweißtechnik sind für den Campus denkbar.

Die Planungen zur konkreten baulichen Ausgestaltung des Berufsbildungscampus auf dem BWK-Gelände in Blumenthal stehen noch am Anfang. Sicher ist, dass ein Campus dieser Größenordnung sowohl einer eigenen Mensa, als auch eigener und ausreichend bemessener Sporthallenkapazitäten bedarf. Eine Nutzungsöffnung für die umliegenden Gewerbe wird dabei angestrebt.

Weitere Einrichtungen – insbesondere eine Kindertagesstätte mit Synergiepotential im Verbund mit den sozialpädagogischen Bildungsgängen – aber auch ein von den Unternehmen betriebenes „Azubi-Wohnheim“ könnten darüberhinausgehende Beiträge zur Attraktivität des Campus leisten und sollten in die Planungen einbezogen werden.

### **C. Finanzielle/Personelle Auswirkungen/Gender-Prüfung**

Im Anbetracht des derzeitigen Planungsstands können die Mittelbedarfe noch nicht verlässlich abgeschätzt werden. Auf der Grundlage eines in 2019 zu erstellenden Gesamtkonzepts wird der Deputation gesondert berichtet.

### **D. Abstimmung / weiteres Verfahren**

Der Ausschuss für Berufliche Bildung berät den Bericht in seiner Sitzung am 14.02.2019. Es wird vorgeschlagen, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen und der Deputation für Kinder und Bildung ebenfalls Kenntnisnahme zu empfehlen.

### **E. Beschlussvorschlag**

Die Deputation für Kinder und Bildung nimmt den Bericht zur Kenntnis.

In Vertretung

Gez.

Frank Pietrzok

Staatsrat